## Kurz berichtet regional

### HBW gewinnt emotionales Spiel gegen Melsungen

Handball-Bundesligist HBW Balingen-Weilstetten hat die MT Melsungen mit 29:25 (13:12) bezwungen und blieb damit zum fünften Mal in Serie in der heimischen Sparkassenarena ungeschlagen. In einer hochemotionalen Partie vor 2350 Zuschauern erzielten Lars Friedrich (5) und Yves Kunkel (5/3) die meisten HBW-Tore. „Wir sind niedergepfiffen worden“, schimpfte MT-Trainer Michael Roth. Dabei schadete sich seine Mannschaft durch Disziplinlosigkeiten selbst: Philipp Müller sah nach seiner dritten Zeitstrafe Rot, zeigte danach den Schiedsrichtern Immel und Klein den Vogel und bekam die Blaue Karte, welche automatisch ein Spiel Sperre nach sich zieht.

### SG BBM legt sauber vor

Bundesliga-Tabellenführer SG BBM Bietigheim gewann das Hinspiel der dritten Runde des IHF-Pokals beim kroatischen Vertreter Koprivnica HK mit 23:16 (12:8). Damit gelang den Frauen ein erster Schritt im Kampf um den Einzug in die Gruppenphase.

### Neuhausen vergibt Chancen

Handball-Zweitligist TV Neuhausen musste sich im Heimspiel gegen das Kellerkind TuS Ferndorf mit einem 22:22 (11:9) begnügen. „Unsere Abwehrleistung war gut. Das einzige, was nicht gepasst hat, war unsere Chancenverwertung“, sagte TVN-Trainer Aleksandar Stevic. Die meisten Tore erzielte vor 863 Zuschauern Felix Klingler (9/1). Jona Schoch war wegen einer Sprunggelenksverletzung ausgefallen.

### TV Nellingen weiter punktlos

Ohne die am Sprunggelenk verletzte Louisa Wolf verloren die Bundesliga-Handballerinnen des TV Nellingen auch bei der HSG Bad Wildungen mit 20:23 (13:11). Vor 700 Zuschauern traf Roxana Ioneac (7) am besten für den TVN.

### Metzingen muss aufholen

Die Handballerinnen der TuS Metzingen haben im EHF-Cup das Hinspiel der dritten Runde beim türkischen Vertreter Ankara BSK mit 27:33 (16:16) verloren. Erfolgreichste TuS-Werferin vor 800 Zuschauern war Anna Loerper (6/2). Das Rückspiel findet am kommenden Freitag (20 Uhr) in Tübingen statt. „Man muss auf so ein Spiel fokussiert sein, das waren wir nicht“, kritisierte TuS-Geschäftsführer Ferenc Rott, der nun nur noch geringe Chancen sieht, in die Gruppenphase einzuziehen: „Mit einem Bein sind wir draußen.“

### Niederlagen für Wasserballer

Ohne den Hauch einer Chance war SSV Esslingen in der Hauptrundengruppe A der Wasserball-Bundesliga. Bei Vizemeister ASC Duisburg gab es ein 3:14 (1:2, 2:3, 0:4, 0:5). „Wir waren einfach nicht mehr entschlossen genug“, sagte Trainer Bernd Berger. Erst im 5-Meter-Werfen unterlag der SV Cannstatt in der zweiten Runde des deutschen Pokals beim Ligakonkurrenten Duisburger SV 98 mit 12:13. Nach regulärer Spielzeit hatte es 8:8 gestanden. „Wir haben uns nicht belohnt“, sagte der Cannstatter Trainer Jovan Radojevic.

### Einseitiges Squash-Derby

Die favorisierte Sport-Insel setzte sich im Stuttgart-Derby der Squash-Bundesliga mit 4:0 gegen die Squash Devils durch. Zunächst entschied der Ungar Mark Krajcsak das Duell gegen den Schweizer Robin Gadola mit 3:0 für sich. Anschließend ließen auch Valentin Rapp, Yannick Omlor und Ben Petzholdt von der Sport-Insel gegen ihre Gegner Kevin Schwentner, Johannes Thürauf und Andre Weingerl nichts anbrennen. Thürauf gelang es, in seinem Duell gegen Omlor einen Satzpunkt für die Devils zu erzielen.

### Tigers Tübingen souverän

Die Walter Tigers Tübingen haben in der Basketball-Bundesliga vor 2584 Zuschauern bei Phoenix Hagen einen 98:76-(44:33)-Erfolg gefeiert. „Ich bin sehr zufrieden. Gerade unsere gestandenen Spieler wie Gary McGhee oder Jared Jordan haben einen guten Job gemacht“, sagte Tübingens Trainer Tyron McCoy.

### Steelers siegen locker

Die Bietigheim Steelers haben den Eishockey-Altmeister SC Riessersee in der Ege-Trans-Arena am Sonntag locker und lässig mit 5:0 (1:0, 2:0, 2:0) abgefertigt. Die Tore für den Spitzenreiter der DEL 2 erzielten vor 3831 Zuschauern David Wrigley (1.), Marcus Sommerfeld (25./33./43.) und Matt McKnight (60.). „Der ausgezeichnete SC-Torhüter hat einen höheren Sieg verhindert“, sagte Steelers-Trainer Kevin Gaudet.

Keine Probleme mit den Gästen aus Suhl: die Allianz-Volleyballerinnen Jennifer Pettke, Renata Sandor und Michaela Mlejnkova (v. li.) Foto: Baumann

# Ein besseres Trainingsspiel

## Allianz MTV Stuttgart gewinnt gegen den VfB Suhl, obwohl die Mannschaft kaum noch Kraft hat

**Am Freitag haben die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart noch eine harte Übungseinheit absolviert. Trotz dieser Strapaze reichte es gegen den VfB Suhl zu einem ungefährdeten Sieg.**

Von Tom Bloch

**STUTTGART.** Nun gut, es war der erst dritte Satzverlust in der noch jungen Saison, doch Stuttgarts Volleyball-Frauen konnten trotzdem ihre weiße Weste bejubeln. Auch im siebten Pflichtspiel blieb das Team von Trainer Guillermo Naranjo Hernández ungeschlagen. Allianz MTV Stuttgart bezwang den VfB Suhl mit 3:1 (25:15, 20:25, 25:20, 25:13) und Hernández atmete durch: „Ich bin superhappy über den Sieg, schließlich waren es mehrere Faktoren, die es uns sehr schwer gemacht haben.“

Der Gast aus Suhl begann vor 1850 Zuschauern in der Scharrena mit einer 2:0-Führung, aber dies auch nur, weil sich Stuttgarts Volleyballfrauen noch kurz auf dem Feld sortieren mussten. Nachdem zwei Aufschlagasse von Jennifer Pettke den Rückstand egalisierten, stellte sich schnell raus, dass der Trainingsspielmodus für einen Stuttgarter Sieg reichen würde . Hernández testete mit Kapitänin Kim Renkema für Renáta Sándor, Jennifer Pettke für Micheli Tomazela Pissinato, und später Julia Schaefer für Michaela Mlejnková.

Doch dann kam die Müdigkeit. Einen Rückstand von 7:14 im zweiten Satz, der im Prinzip ausschließlich aufgrund von eigenen Nachlässigkeiten zustande kam, konnte von der Stuttgarter Formation um Kim Renkema nicht mehr eingeholt werden. „Man darf gegen kein Team der Liga einfach so nachlassen“, erklärte Nationalspielerin Jennifer Pettke nach dem Sieg. „Aber was uns eben auszeichnet ist, dass wir uns aus dem Tief wieder zurückkämpfen.“

> **„Das war Krafttraining in einer Art, wie es sich normale Menschen nicht vorstellen können.“**
>
> Guillermo Naranjo Hernandez
> Trainer von MTV Allianz Stuttgart

Die beiden weiteren Sätze holten sich Pettke und ihre Kolleginnen dann problemlos. Muskelkater, aber kein Katzenjammer: „Gut, wie sie es weggesteckt haben. Wir haben sie am Freitag fertig gemacht“, gestand Trainer Hernández und grinste schelmisch. „Krafttraining in einer Art und Weise, die sich Normalmenschen nicht vorstellen können.“ Das Trainerteam setzt weiterhin gezielt Akzente, um für die lange Saison mit nach wie vor drei anstrengenden Wettbewerben (Bundesliga, DVV-Pokal, europäischer CEV-Pokal) gerüstet zu sein. „Und dann merkt man halt, wenn die Konzentration nachlässt, wie schwer man wieder reinkommt, wenn auch die Muskeln nicht so mitmachen.“ Doch sein Team schaffte auch diese Hürde mit Bravour.

Neben Jennifer Pettke (14 Punkte) trugen sich auch Michaela Mlejnková (13), Aiyana Whitney (11) und Renáta Sandor zweistellig in die Scorer-Liste ein. Suhls Trainer Han Abbing fasste das Spiel so zusammen: „Für uns war es schon ein Kompliment, dass die Stuttgarter uns erst knacken konnten, als sie wieder ihre Stammformation auf dem Feld stehen hatten.“

Diese hat nun endlich einmal keine englische Woche vor sich, kann einmal kräftig durchatmen, bevor es mit vier Spielen innerhalb von acht Tagen weitergeht. Den Auswärtsspielen bei VCO Berlin und dem SC Potsdam am kommenden Wochenende folgt das Pokalhalbfinale am Mittwoch, 23. November (19 Uhr, Scharrena) gegen die Roten Raben Vilsbiburg und die Partie gegen den VC Wiesbaden am Samstag, 26. November (19.30 Uhr, ebenfalls Scharrena). Und auch nach diesem Viererpack soll die Weste weiter weiß sein.

# 73:79 – Den Riesen geht die Kraft aus

## Ludwigsburger Basketballer unterliegen Alba Berlin

Von Michael Bosch

**LUDWIGSBURG.** Am Ende hätte sich Alba Berlin fast um den verdienten Lohn gebracht. Vier Punkte gelangen dem Riesen-Center Jack Cooley innerhalb von sechs Sekunden – und die MHP Riesen Ludwigsburg waren 28 Sekunden vor dem Ende plötzlich bis auf drei Punkte dran (73:76). Ein dummes Offensivfoul im Anschluss machte den Hoffnungen der Ludwigsburger Basketballer dann aber endgültig zunichte. Alba siegte verdient mit 79:73 (37:29) und beendete damit seine Negativserie in der Barockstadt.

Die Riesen hatten sich in den vergangenen Jahren zum Angstgegner der Albatrosse gemausert – vor allem zu Hause hatten sie den Hauptstadtclub regelmäßig aus der Halle gefegt und die letzten vier Spiele allesamt für sich entschieden. „Heute hat aber das bessere Team gewonnnen“, musste auch der Riesen-Coach John Patrick nach dem Spiel zugeben. „Alba hat Qualität und war gut auf uns vorbereitet. Nach unserem 15. Spiel in sechseinhalb Wochen waren sie auch ein bisschen frischer.“

Als Hauptgrund für die fünfte Saisonniederlage machte Patrick die vielen Ballverluste seines Teams aus. Vor 4130 Zuschauern in der MHP-Arena, die zum ersten Mal in dieser Saison eine würdige Kulisse bildeten, waren aber auch der schlechte Start und die miserable Trefferquote entscheidend. Im zweiten Viertel lagen die Ludwigsburger bereits mit 18 Punkten im Rückstand (12:30), kämpften sich aber dank des erneut starken Cooley, der in knapp 22 Minuten auf dem Feld 20 Punkte erzielte und sich 13 Rebounds angelte, in der zweiten Halbzeit wieder heran. „Auswärts ist es in der Basketball-Bundesliga immer schwer zu bestehen. In Ludwigsburg aber besonders“, sagte Alba-Coach Ahmet Caki. „Ludwigsburg hat stark gekämpft, aber wir haben zurückgefightet.“ Der Türke ärgerte sich aber darüber, dass es in der Schlussphase noch einmal so eng geworden war: „Am Ende müssen wir viel cleverer agieren.“

Dabei hatte die Berliner Mannschaft fast immer die passende Antwort parat. Besonders Niels Giffey (18 Punkte) und Engin Atsür (16) hatten das Visier an diesem Tag gut eingestellt und versenkten – anders als die Ludwigsburger, die am Ende nur drei Mal bei 21 Versuchen von jenseits der 6,75-Meter-Linie trafen – ihre Dreier. So halfen auch die vielen zweiten Wurfchancen, die sich das Patrick-Team erarbeitete, nichts. „Unser Spiel unter dem Korb hat gut funktioniert. Aber von außen haben wir heute überhaupt nicht getroffen“, sagte der Aufbauspieler Brad Loesing, der keinen seiner fünf Dreierversuche traf. „Wir müssen einfach weiter arbeiten, dann fallen auch irgendwann die Würfe.“

Viel Zeit zum Trainieren bleibt nicht: Bereits an diesem Mittwoch geht es für Ludwigsburg in der Champions League weiter. In der MHP-Arena (20.30 Uhr) ist dann AEK Athen zu Gast.

Die Riesen (Jack Cooley/li.) hatten gegen Alba Berlin so ihre Probleme. Foto: Baumann

# Frisch Auf kommt nicht in die Erfolgsspur

## Handball-Bundesligist unterliegt dem DHB-Pokal-Sieger SC Magdeburg 28:29

Von Jürgen Frey und Matthias Häderle

**GÖPPINGEN.** EHF-Pokalsieger Frisch Auf Göppingen kommt in dieser Saison in der Handball-Bundesliga einfach nicht in die Gänge: Gegen DHB-Pokalsieger SC Magdeburg setzte es vor 4800 Zuschauern in der EWS-Arena mit dem 28:29 (13:15) bereits die dritte Heimniederlage in dieser Saison. Die Grün-Weißen stecken im Tabellenkeller fest. „Wir haben uns zu viele technische Fehler erlaubt, zu überhastet und nicht konzentriert genug gespielt“, ärgerte sich Rückraumspieler Jens Schöngarth. Der Linkshänder hatte drei Sekunden vor Schluss die Chance zum 29:29. Doch sein Wurf wurde von der SCM-Abwehr geblockt. „Das ist eine unglaublich bittere Niederlage“, sagte Trainer Magnus Andersson. Und Manager Gerd Hofele ergänzte: „Für unseren Kampf hätten wir einen Punkt verdient gehabt.“

Dass Frisch Auf überhaupt noch die Möglichkeit auf ein Unentschieden hatte, damit war eine Viertelstunde vor Schluss nicht zu rechnen. Mit 19:25 lag das Team nach einer von Verunsicherung geprägten Vorstellung hinten. Erst dann ging ein Ruck durch die Mannschaft. Der für Bastian Rutschmann (Knieprobleme) eingewechselte Torwart Primoz Prost zeigte einige Glanzparaden. Bis dahin hatte Magdeburg mit seinem dänischen Keeper Jannick Green ein Plus zwischen den Pfosten. Wobei auch die Göppinger Abwehr in der letzten Viertelstunde besser zupackte. Vorne nutzte Frisch Auf plötzlich seine Chancen, allen voran Marcel Schiller. Der Linksaußen war mit zehn Toren (davon zwei Siebenmeter) bester Werfer des Abends. Beim 25:26 (53.) durch Adrian Pfahl war Frisch Auf auf Tuchfühlung. Doch der Ausgleich sollte nicht gelingen.

Für Frisch Auf geht es nun bereits am Mittwoch (19 Uhr) beim TBV Lemgo weiter. Am Sonntag (17 Uhr) steht dann der Kampf um den Einzug in die EHF-Pokal-Gruppenphase an. Es geht zu Pfadi Winterthur. Die Schweizer kommen am 26. November (19.30 Uhr) zum Rückspiel. Doch Priorität hat die Liga: „Für uns geht jetzt einzig und allein darum, in Lemgo zu punkten“, sagte Andersson. Sonst wird es richtig ungemütlich.

## Nachgefragt

Jürgen Schweikardt
Der Geschäftsführer des TVB Stuttgart lobt nach dem Sieg gegen Lemgo vor allem die bisherigen Reservisten.

# „Jerkovic ist ein super Teamplayer“

Von Joachim Klumpp

**Herr Schweikardt, ein Sieg gegen den TBV Lemgo war im Kampf gegen den Abstieg aus der Handball-Bundesliga Pflicht, aber unter den Voraussetzungen – mit gleich vier verletzten Stammspielern – nicht unbedingt zu erwarten. Wie groß ist die Erleichterung?**
Riesengroß. Uns war klar, was auf dem Spiel steht, aber wir wollten uns hinter den Verletzungen nicht verstecken und diejenigen, die spielen, in die Verantwortung nehmen. Und genau die Spieler, auf deren Position wir keine echte Alternative haben, wie Dragan Jerkovic im Tor oder Felix Lobedank im halbrechten Rückraum haben gestochen. Es ist eine Qualität der Mannschaft, dass sie solche Ausfälle kompensieren kann.

**Hätten Sie Dragan Jerkovic so eine Leistung mit 14 Paraden zugetraut, nachdem er zuletzt kaum gespielt hat?**
Ja – aber man darf sie nicht von ihm erwarten. Wenn jemand keine Spielpraxis hat und dann so überzeugt, ist es außergewöhnlich. Hinzu kommt, dass er ein super Teamplayer ist, immer gut trainiert und nie aufbegehrt, wenn er hinter Jogi Bitter die Nummer zwei ist.

Foto: Baumann

Jürgen Schweikardt hat den Spielermarkt stets im Blick

**Wie geht es weiter – gibt es Nachverpflichtungen? Und was macht einen Transfer schwieriger: ihn finanziell zu stemmen oder den passenden Spieler zu finden?**
Im Moment sieht es nicht danach aus, dass wir nachverpflichten. Man muss erst einmal Leute finden, die man zahlen kann und die einem weiterhelfen. Ich gehe also davon aus, dass wir in Gummersbach nächsten Sonntag mit derselben Mannschaft spielen. Es ist sowohl schwer, einen Transfer zu stemmen als auch den passenden Spieler zu finden. Wir haben Can Celebi nachverpflichtet, der leider gleich ausgefallen ist. Und es ist nicht so, dass wir ein Festgeldkonto haben, von dem wir nach und nach Spieler verpflichten können. Wir müssen schauen, wie sich die Verletzungen entwickeln. Wir sind immer am Markt, und wenn sich eine gute Gelegenheit ergibt, werde ich sicher nicht Nein sagen.